

**Gemeinsam
stark gegen
Depressionen**

Wir brauchen Sie!

Das Bündnis ist für seine engagierte Aufklärungs- und Präventionsarbeit und vielfältige Angebote zum Thema Depression auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Auf Initiative einiger Mitglieder des Düsseldorfer Bündnisses gegen Depression wurde im Herbst 2008 der Förderverein gleichen Namens gegründet. Dieser ist als gemeinnützig anerkannt.

Werden auch Sie Mitglied in unserem Förderverein oder unterstützen uns durch Ihre Spenden und Fördergelder. Die Mitgliedsanträge finden Sie auf unserer Homepage.

Spendenkonto:

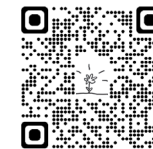
Düsseldorfer Bündnis gegen Depression e.V.

IBAN: DE41 3016 0213 2500 4350 14, BIC: GENODED1DNE

Volksbank Düsseldorf Neuss eG

Programm und Anmeldeoption:

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende E-Mail-Adresse: veranstaltungen@depression-duesseldorf.de oder die beim Terminhinweis auf unserer Website www.depression-duesseldorf.de hinterlegte Anmeldemaske. Das erleichtert uns die Organisation. Für die Veranstaltung werden keine Teilnahmegebühren erhoben.



Wir geben Auskunft:

Düsseldorfer Bündnis gegen Depression
c/o Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
53/5 – Sucht- und Psychiatriekoordination
Kölner Str. 180, 40227 Düsseldorf
Telefon: 0211- 89 -26650
buendnis-depression@duesseldorf.de
www.depression-duesseldorf.de

düsseldorfer
bündnis
gegen
DEPRESSION

Informationsveranstaltung



Sucht und Depression

Wechselwirkungen verstehen, gemeinsam handeln!



10. September 2026 von 14.00 bis 17.00 Uhr, Zentralbibliothek KAP 1 -
Herzkammer, Konrad-Adenauer-Platz 1, 40210 Düsseldorf

Herzlich Willkommen

Wir laden Sie ein ...

... sich anlässlich des diesjährigen Weltsuizidpräventionstages mit dem Zusammenhang von Abhängigkeitserkrankungen, Depression und Suizidalität zu beschäftigen.

Abhängigkeitserkrankungen sind oft nicht sichtbar und können Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen betreffen. Nicht selten gehen sie mit weiteren psychischen Belastungen oder Erkrankungen einher – etwa Depressionen oder Traumafolgestörungen.

Die Veranstaltung nimmt verschiedene Formen von Abhängigkeit in den Blick: substanzgebundene ebenso wie nicht substanzgebundene, zum Beispiel Glücksspielsucht oder problematische Social-Media-Nutzung. Zugleich geht es darum, für mögliche Suizidrisiken zu sensibilisieren und über Beratungs- und Hilfsangebote in Düsseldorf zu informieren.

Menschen, die selbst betroffen sind, Angehörige und andere Personen im sozialen Umfeld sowie alle interessierten

Düsseldorferinnen und Düsseldorfer sind eingeladen.

Herzlich willkommen im KAP1!

Ihr Düsseldorfer Bündnis gegen Depression



Programm

Wir informieren.

Moderation

- Prof.(apl) Dr. med. Tillmann Supprian, Ärztlicher Direktor des LVR-KD, Psychiater, Spezialgebiet Gerontopsychiatrie

14.00 – 14.05 Begrüßung

- Prof.(apl.) Dr. med. Tillmann Supprian Stellv. Vorsitzender des Düsseldorfer Bündnis gegen Depression e.V.

14.05 – 14.15 Grußwort

- OB Dr. Stephan Keller, Schirmherr des Düsseldorfer Bündnis gegen Depression (tbc)

Einführung

14.15 – 14.45 Sucht und Suizidalität

- Dr. med. Karin Burchert, komm. Chefärztin Abt. Abhängigkeitserkrankungen des LVR-Klinikum Düsseldorf

Vertiefende Betrachtung bestimmter stoffgebundener und nicht-stoffgebundener Süchte

14.45 – 15.05 Wenn Angst und Süchte das Leben verändern.

- Julian Kenk, M.sc., Stadtfreunde Düsseldorf im Dialog mit Carmen Steigler, M.A., Sozialwissenschaftlerin, Selbsthilfe-Service-Büro des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf

15.05 – 15.25 Zwischen Trauma und Sucht die Kontrolle zurückgewinnen

- Dipl. Psych. Vanessa Buchholz, leitende Psychologin, Bertha F – Frauensuchtberatung und Fachstelle Essstörungen, Düsseldorf

15.25 – 15.40 Pause

15.40 – 16.10 Von der Mediennutzung zur Mediensucht und Wege hinaus: Soziale Medien und die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit

- Prof. Dr. Julia Brailovskaia, Psychologin, Deutsches Zentrum für psychische Gesundheit (DZPG)/ Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit, Ruhr-Universität-Bochum (RUB)

16.10 – 16.30 Sucht auf Rezept

- Denise Schalow, Psychotherapeutin, Leitung Suchtberatungs- und Therapiezentrum der Diakonie, Düsseldorf

16.30 – 16.50 Wenn Glücksspiel zur Belastung wird: Warnsignale und Hilfe

- Verena Küpperbusch, Psychologin, Leiterin der Landesfachstelle Glücksspielsucht mit Sitz in Bielefeld der Suchtkooperation NRW (Geschäftsstelle Köln)

16.50 – 17.00 Zusammenfassung und Abschluss